

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

72 (9.9.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

**Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.**

Nro. 72.

Freitag, den 9. September

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Brandunglück in dem Orte Rinschheim betreffend.

Nro. 22.209. Nach dahin gelangtem Berichte des Bezirksamtes Buchen ist am Abend des 24. d. M. in dem zu diesem Amtsbezirke gehörigen Dorfe Rinschheim Feuer ausgebrochen, das bei der dermaligen Dürre und großen Wassermangel so schnell um sich griff, daß trotz der von allen Seiten herbeigeeilten thätigen Hilfe und vorgekehrten Löschmaaßregeln in Verlauf von wenigen Stunden von 115 Gebäuden, welche der Ort beikünftig zählt, nahe zu zwei Drittheile ein Raub der Flammen wurden.

Nicht nur, daß durch dieses Unglück ein großer Theil der Ortsbewohner obdachlos geworden ist, so haben dieselben auch ihre Fruchtvorräthe, ihr zum Feldbau benötigtes Vieh, ihr Hausgeräthe, ja beinahe alle ihre Habe verloren, da bei der Wuth des zerstörenden Elementes nur wenig hiervon gerettet werden konnte.

Die Noth der Abgebrannten ist daher sehr groß, und ihre Aussicht in die nächste Zukunft bei den traurigen Folgen der anhaltenden Dürre höchst beklagenswerth.

Um dem dringendsten Bedürfnisse dieser Unglücklichen einigermaßen zu Hilfe zu kommen, sieht man sich daher veranlaßt, das Mitleid der Einwohner des Unterhainkreises vorzugsweise in Anspruch zu nehmen und zu diesem Behufe sämmtliche Pfarrämter und Bürgermeister dieses Kreises anmit aufzufordern, in ihren Gemeinden zu Gunsten der Verunglückten von Rinschheim eine Collecte an Geld- und Naturalbeiträgen zu veranstalten.

Diese Sammlungen sind dann dem vorgesezten Amte zur Disposition zu stellen, welches dieselben an das Bezirksamt Buchen zur zweckgemäßen Verwendung durch die dort aufzustellende Unterstützungs-Kommission, zu übermachen, und über die eingegangenen Beiträge genaue Listen zu führen hat. Ueber die Art der Vertheilung wird man dem Amte Buchen zur Maafnahme für die Unterstützungs-Kommission die nöthigen Vorschristen geben. Die einzelnen Ämter haben, bevor sie die Beiträge an das Bezirksamt Buchen ausliefern, gleichfalls specielle Verzeichnisse zu führen, und davon seiner Zeit eine Abschrift anher einzusenden.

Die betreffenden Ämter werden dafür sorgen, daß diese Bekanntmachung auch in die übrigen Kreisblätter aufgenommen werde.

Maunheim, den 29. August 1842.

Großh. Regierung des Unterhainkreises.

In Abwesenheit des Regierungs-Directors.

Der vorsitzende Rath.

L a n g.

vd. Schwind.

Indem wir vorstehende hohe Regierungsverfügung zur öffentlichen Kenntniß bringen, werden die Großherzogl. Pfarr- und Bürgermeisterämter in Gemäßheit vorstehenden hohen Erlasses zu dessen pünktlichen Vollzug hiemit veranlaßt und haben das Ergebnis unter Aufstellung von Tabellen die Bürgermeister innerhalb 3 Wochen anher einzusenden.

Sinsheim, den 5. September 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

Das Brandunglück in dem Städtchen Markdorf betreffend.

Nro. 9536. Zur Unterstützung der durch Brand verunglückten Bewohner des Städtchens Markdorf

sind von den diesseitigen Amtsgemeinden folgende Beiträge eingegangen, und zwar

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| 1) von Sinsheim | 82 fl.        |
| 2) " Richen     | 34 fl. 28 fr. |

3) " Elsenz . . . . .	25 fl. 38 fr.
4) " Kircharbt . . . . .	13 fl. 26 fr.
5) " Steinsfurth . . . . .	15 fl. 51 fr.
6) " Reihen . . . . .	20 fl. 5 fr.
7) " Hilsbach . . . . .	5 fl. 35 fr.

zusammen 197 fl. 3 fr.

Indem wir dieses den edlen Wohlthätigkeitsinn der Einwohner des Amtsbezirkles ehrende Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringen, haben wir noch beizufügen, daß wir die eingegangenen Beträge durch Vermittlung des Bezirksamtes Meersburg an den Gemeinderath in Markdorf unterm 27. und 31. d. M. abgesendet.

Einsheim, den 31. August 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

**Strassenmateriallieferung.**

**Heidelberg.** Zum Bau der neuen Straße von Einsheim nach Waibstadt wird die Lieferung von 50 Cubikruthen Schottersteine in die obere Decklage

Samstag den 10. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Einsheim, loosweise, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 3. September 1842.

Großherz. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

S t i m m.

**Privat-Anzeigen.**

**Faßversteigerung.**

**Heidelberg.** Da die unterm 16. August d. J. abgehaltene Faßversteigerung vom Eigenthümer nicht genehmigt wurde, so werden dieselben dem Hrn. C. Barion gehörige in Eisen gebundene weingrüne Faß,

Dienstag den 13. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Keller des Katholischen Hospitals nochmals versteigert, und zwar:

- 1 Stück zu 7 Fuder
- 14 " " ca. 2 1/2 Fuder
- 5 " " 1 Fuder
- 5 " " 1 bis 4 Dhm.

(Anzeige.) Hübsche Cedern sind zu haben um einen billigen Preis bei Ph. J. Landfried, Kaufmann in Heidelberg.

**Literarische Anzeige.**

Bei Karl Groos in Heidelberg ist so eben

erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie bei sämtlichen Buchbindern zu haben

**Der Badische Hausfreund**

für das Jahr 1843.

46 Seiten in 4° mit 4 Bildern.

Preis geh. 6 fr.

Neben sämtlichen, an einem guten Kalender anzusprechenden Erfordernissen enthält derselbe auch folgende interessante Schilderungen und Erzählungen:

- 1) Der Findling. Eine wahre Begebenheit;
- 2) Der Schatzgräber. Mit Abbildung;
- 3) Das Gespenst. Wahre Begebenheit;
- 4) Der Traumstuhl. Mit Abbildung;
- 5) Der Brand in Hamburg. Mit Abbildung;
- 6) Das Gefecht bei Strassburg am 9. Juli 1815. Mit Abbildung;

nebst mehreren kleineren Erzählungen und Anekdoten.

**Landtags-Angelegenheiten.**

Aus der Nachmittags-Sitzung v. 2. September, die zur Erledigung von Petitionen bestimmt ist, heben wir Folgendes aus:

Menoniten hatten um Befreiung vom persönlichen Militärdienste gebeten. Die Kommission bevorwortet ihre Bitte nicht, und die Kammer weist sie ab, weil eine solche Ungleichheit der Lasten zum Vortheil Einzelner nicht Statt haben kann.

Viele Schullehrer haben um Abänderung einiger Bestimmungen des Schulgesetzes gebeten. Außerdem, daß nach dem Antrage der Kommission die Petitionen dem Staatsministerium überwiesen werden sollen, soll sich auch die Budgetkommission mit der Regierungskommission benehmen, um eine angemessene Summe für Personalzulagen an Lehrer in das Budget aufzunehmen. Daran knüpft Bissing den Antrag, daß allen jenen Volksschullehrern, welche 175 fl. Normalgehalt beziehen, für das Jahr 1843 ein Gratiale gegeben werden möge. Diesen Antrag unterstützten Martin, Rathy, Sander u. A., „eine solche Ausgabe, die etwa 20.000 fl. betrage, werde allgemeines Lob bei dem Volke ernten.“ „Durch Ersparniß an manchen Budgetsätzen habe man so viel erübrigt, um jene Ausgabe zu decken.“ „Diejenigen, welche vor wenigen Tagen 30.000 fl. für den Ankauf von Hengsten bewilligt hatten, würden hoffentlich auch eine etwas geringere Summe für den Unterricht ihrer Söhne genehmigen.“ Gleichwohl wird der Antrag Bissings mit schwacher Majorität verworfen und jener der Kommission angenommen, nachdem der Regierungskommissär v. Marschall erklärt hatte, „rückichtlich der Summen müsse er die Initiative der Regierung (d. h. das Recht, sie ins Budget aufzunehmen) wahren; die Regierung habe übrigens alle Verhältnisse sorgfältig im Auge und werde thun, was möglich ist.“ — Wir wünschen und hoffen, daß dem achtungswerthen Lehrerstand eine Aufbesserung, die ihm so sehr zu gönnen ist, in kurzer Zeit, und zwar nicht nur für das Jahr 1843, sondern für alle Zukunft, zu Theil werden möge. An der Bereitwilligkeit der Kammer dürfen wir nicht zweifeln, die sich wohl nur durch die Bemerkungen des Hrn. Regierungskommissärs abhalten ließ, schon jetzt und in dieser (von demselben beanstandeten) Form dem Antrage auf Besserstellung zu entsprechen. Sie wird (wie dies auch mehrere Abgeordnete erklärt haben), wenn sie wieder sich versammelt,

zu rechter Zeit, und nicht wie diesmal am Vorabend des Landtagschlusses, die Wünsche der Lehrer in Berathung ziehen, und die Regierung wird ihrerseits nicht anstehen, dem Lehrerkollegium eine seinen schwierigen Leistungen angemessene Unterstützung zu gewähren, die derselbe von dem neuen Schulgesetze wohl gehofft aber nicht in der gewünschten Weise gefunden hat.

Auf Antrag des Abg. Gottschalk spricht die Kammer den Wunsch aus, die Regierung möge die Verlegung des Rechnungstermins für die Gemeinden auf das Kalenderjahr in Erwägung ziehen.

Auch am 3. September hält die Kammer eine Nachmittagsitzung zur Erledigung von Petitionen:

Mehrere derselben müssen wegen mangelnder Enthörung durch die Tagesordnung beseitigt werden.

An die Bitte mehrerer Bayerfabrikanten des Odenwaldes, um Schutz ihrer Fabriken gegen Ausfuhr von Lumpen knüpft Jungmanns den Antrag auf Ueberweisung ans Staatsministerium, um sich zu verlässigen, ob, wie die Petenten angeben, in den benachbarten Vereinsstaaten der Ausfuhr der Lumpen in das badische Gebiet, gegen die Bestimmungen der Zollverträge, Hindernisse in den Weg gelegt werden. Dieser Antrag wird mit Zustimmung des Reg.-Kommissärs angenommen. Wassermann erinnert dabei, daß den Reisenden badischen Kaufleuten in Württemberg nicht erlaubt sei, Privaten zu besuchen, um Vestellungen von ihnen aufzunehmen, während in Baden fremden Reisenden dieß gestattet ist. — Bei Gelegenheit von Petitionen mehrerer Gemeinden, das Bahnen der Landstraßen im Winter betr., verspricht Reg.-Kommissär Eichrodt die Vorlage eines Straßengesetzes für den nächsten Landtag, in welchem die Wünsche der Bittsteller bedacht werden sollen. — Die Petitionen von Gemeinden des Kemter Wertheim, Borberg und Krautheim um Aufhebung des Schafübertriebsrechts werden dem Staatsministerium empfehlend überwiesen, ebenso eine Bitte um Aufhebung der noch bestehenden Abzugsrechte.

Aus der Sitzung v. 3. Sept. holen wir nach, daß Melzer in ihr eine Dankadresse an die 2. Kammer „von einer Anzahl treukonstitutionell gesinnter Wahlmänner und Bürger der Stadt und des Wahlbezirks Sinsheim“ übergeben hat.

Sitzung v. 5. Sept. An der Tagesordnung ist die Berathung über den Bericht des Abg. v. Fyßlein über die an die Budgetkommission zurückgewiesene Forderung von 3729 fl. für den Bau des Mühlburger Thors in Karlsruhe. Die Kammer erkennt eine Rechtsverbindlichkeit für den Bau der Stadthore in Karlsruhe nicht an und verweigerte die verlangte Summe. — Der Finanzminister legt sodann einen Gesetzentwurf vor, demzufolge ein Reservefond von 650.000 fl. für außerordentliche Ausgaben und unvorsehbliche Ueberschreitungen in das nachträgliche Budget aufgenommen werden soll. — Helbing berichtet über Weinhandel und Weinproduction in Bequa auf ihre gegenwärtige gedrückte Lage, und stellt folgende Anträge: Es möge die Kammer gegen die Regierung die Wünsche aussprechen: 1) Bei dem gegenwärtig verammelten Zollkongresse diejenigen Schritte zu thun, welche nöthig sind um die im Bericht bezeichneten, aus den Bestimmungen der Zollgesetzgebung entspringenden Nachtheile für unsern Weinhandel zu beseitigen, besonders aber dahin zu wirken, daß von ausländischem Wein, außer dem Eingangszoll, auch die Consumtionssteuer desjenigen Staats erhoben werden soll, der ihn bezieht. Diese Steuer soll alsdann nicht in die gemeinschaftliche Zollkasse fallen, sondern dem Staat zukommen, in dem der Verbrauch des Weines Statt hat. 2) Die Nachtheile zu entfernen, welche aus dem Mangel an wohlfeilen Transportmitteln, und aus der all zu hohen unzumuthbaren Besteuerung des Weines für die Weinconsumtion und den Weinverehr erwachsen. 3) Die Petition der Gemeinde Grenzach, den Eingangszoll für badische Weine in den

Kanton Aargau betr., nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. — Die Kammer nimmt diese Anträge an.

In der Sitzung v. 6. Sept. berichtet Bosselt über eine Petition von Bierbrauereien, welche sich gegen die beantragte Einführung einer Malzsteuer erklären, aber eine Abänderung mehrerer Bestimmungen der Verordnung über die Erhebung der Bieraccise wünschen. Die Petition wird an das Staatsministerium überwiesen. — Baum berichtet über jenen Theil der Rettischen Motion (Gewerbeordnung btr.), welcher sich auf der Hausrhandel bezieht, so wie über viele diesen Gegenstand betreffende Petitionen. Es entspiant sich eine lange Discussion, in welcher einige Deputirte sich für unbedingte Aufhebung des Hausrhandels, andere für Gestattung gewisser Ausnahmen aussprechen. Die Regierungscommission versichert, das man Alles thue, um den Mißbräuchen des Hausrhandels entgegen zu wirken. Die Kammer beschließt sämmtliche Petitionen dem Staatsministerium zu überweisen, und dabei die Bitte zu stellen, daß der Hausrhandel, welchen die mit Mustern reisenden Handwerker und Schneider bei Privaten treiben, verboten werde.

Unter jenen Abgeordneten, welche das Loos zum Austritt aus der Kammer bis zur nächsten Einberufung bestimmt, ist auch der Deputirte der Stadt Sinsheim, Hr. Gastroph.

### Tagesneuigkeiten.

In der Gegend von Pirna soll die Elbe so verfestigt sein, daß man trocknen Fußes hindurch gehen kann. Man will den Stein wieder gefunden haben, den man vor einigen hundert Jahren hineingesetzt und der die Inschrift führt: Als man mich sah, weinte man, wenn man mich wieder sehen wird, wird man wieder weinen.

Auch der Nil thut dieß Jahr seine Wasserschuldigkeit nicht. Bis zu Ende des vorigen Monats war er nur wenig gestiegen und der Landmann dort zu Lande über das Ausbleiben der jährlichen Ueberschwemmung in großer Sorge. Der alte Nil benutzt unterdessen den Wasserstand zu Anlegung von Dämmen und zu andern großen Wasserbauten.

Die große Dürre hat ihre Herrschaft bis weit nach Norden hin ausgebreitet und hat in Norwegen viele Waldbrände erzeugt.

Bei Petersburg, wo in diesem Jahr die Gewitter sehr heftig sein sollen, hat ein starker Hagel den Hafer auf dem Felde total ruiniert.

In Belgien ist durch Beschluß der Kammern die Regierung ermächtigt, die Ausfuhr der Kartoffeln in diesem Jahre zu verbieten.

Die Sonne in diesem Sonnenjahre schont auch die hohen und höchsten Hüupter nicht. Anfangs August stürzte, von ihren feuerigen Geschossen getroffen, einer der großen Eishügel auf dem Simplon in der Schweiz ein. Mehrere Sennenhütten rollten mit herab.

Für die Königin von Preußen haben ihre Unterthanen in Neuenburg in der Schweiz eine Uhr als Busenadel anfertigen lassen, welche die Größe eines preussischen Sielbergroschens hat und mit Diamanten reich besetzt ist.

Ueber die Befestigung der Provinz Preußen ist eine Cabinetsordre erschienen, welche bestimmt, daß Königsberg und das Städtchen Löben in Festungen verwandelt und sofort in Arbeit genommen werden sollen. Auch der Hafen von Memel soll befestigt werden.

Der Herzog von Nemours wohnte in Straßburg im Pariser Hof, konnte aber die Bel-Étage nicht haben, weil ein eigensinniger Engländer darin logirte, der sich weder mit Güte, noch mit Gewalt daraus vertreiben ließ. So blieb dem Herzog nichts Anderes übrig, als eine Treppe höher zu steigen, doch soll er gesagt haben, es wäre immer gut, wenn man die Engländer unter sich hätte.

Der bucklige Beau, der zuletzt nach der Königin Victoria schoß, ist wegen des Versuchs, die Königin zu erschließen, zu 18 monatlichem Gefängniß verurtheilt worden. Die Staatsgewalt konnte mit der Anklage auf Mordversuch nicht durchbringen.

Ehe man sich's versteht, wird der Vulkan, auf dem die hohe Pforte steht, losbrechen und ihre Existenz gefährden. Allenthalben im türkischen Reich herrscht Unzufriedenheit mit der Regierung, in Serbien und Syrien dauert der Aufstand fort und die Herren Minister bieten, um nicht abgesetzt zu werden, Alles auf, daß zu den Ohren des Sultans nichts der Art gelange.

Der türkisch-persische Krieg ist schon wieder zu Ende. Durch die Bemühungen des englischen Cabinets haben sich die beiden Sultane verständigt und ihre Zoll- und Grenzstreitigkeiten ausgeglichen.

### Der Glückliche.

(Fortsetzung.)

Der König hatte Osmandias Betragen genau beobachtet lassen. Seine fortwährende Zufriedenheit vermehrte seinen Reid. Der Glückliche wurde abermals zu den Stufen seines Thrones geholt. „Wie,

junger Mensch, rief ihm der König hönisch zu, hat die Armuth dein Glück noch vermehrt?“

„Ja, Majestät! versetzte Osmandias, der Verlust meiner Reichthümer hat mich meine redlichen Freunde kennen gelehrt. In dem Besitze ihrer Freundschaft und Liebe habe ich noch größere Schätze gefunden, als es dir beliebt hat, mir rauben zu lassen.“

Ninus betroffen über den Edelsinn des Jünglings war schon im Begriffe ihm alles Entzogene zu ersetzen, als einer seiner Höflinge die Bemerkungen machte: hinter dieser anscheinenden Seelengröße berge Osmandias, nur den übermüthigsten Troß und Hohn gegen den erlauchtesten der Monarchen.

Den König empörte diese Idee. Er ließ Osmandias in einen finstern Kerker werfen, wo er so lang bleiben sollte, bis er bekennen würde, das er sich unglücklich fühle. Um seine Seelen-Quaal zu erhöhen, wurde ihm Dromades, der nämliche Höfling, welcher seine Aeußerung, daß er sich unter die glücklichsten Menschen auf Erden zähle, dem König verrathen, aber sich nicht lange darauf des Königs Ungnade zu gezogen hatte, deren Folgen er nun im Gefängnisse büßen mußte, als Leidensgefährte beigeßelt.

Als Osmandias sich mit Dromades allein befand, sagte er zu ihm: „Ich wollte wohl lieber in meinem Hause sein, oder an der Tafel meiner Freunde, da es aber nicht so sein kann, so mag es mir hier eben so gefallen. Ja ich werde das Schicksal noch segnen müssen, wenn es mir gelingt, dich meinen ehemaligen Feind zu trösten und zu erheitern.“

Dromades, auf Vorwürfe gefaßt, hört Worte der Güte, des Wohlwollens; er stürzt zu Osmandias Füßen; bittet ihn unter Vergießung häufiger Thränen um Verzeihung seiner Verrätherei, und fordert ihn auf ihn dafür zu bestrafen.

(Schluß folgt.)

### Frucht = Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn.		Spelz.		Spelz fern.		Gerste.		Hafer.		Gem. Frucht.		Erbsen.		Linsen.		Micken.		Weißkorn.		Biersaust.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Heidelberg	6. Septb.	Mtr.			9 44	6 17	13 44	8 57	5 42																Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberg. Scheffel hat 177 Liter.
Mannheim	1. "	"				6 1		8 10	5 53															1265	Der das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter, u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.
Bruchsal	31. August	"			14	9 30	5 3	14	5 30	10														193	
Durlach	27. "	"			13 30	9 36		14 20	8	5 52															
Kastadt	1. Septb.	"			15 30	11		15 30	9 20	5 30														1513	
Mainz	2. "	"			11 22	8 27	4 25		6 50	4 25															
Heilbrunn	27. August	Schf.				7 8		8 56	6 28																
Speier	30. "	Hektol.			9 41	6 43	3 47		5 42	3 15															

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Sinheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.